

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Der 1. Artikel päpstischer Misbräuche, von beyder Gestalt des Sacraments.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha55-1-212929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha55-1-212929)

grund göttlicher gebote oder schrift, sollten sich billig die biſchöffe, wenn vornehmen: denn die irrung und zank schon bey uns der tradition halben ist vornemlich über etliche traditionen ein mangel wäre, gefinder erzeigen und mißbräuche. So denn nun an Wievohl wir verhoffen, beſtändigen den hauptartikeln kein befändlicher grund und urſachen darzuthun, war ungrund oder mangel, und diß unſer um bey uns etliche traditionen und bekennnis göttlich und chriſtlich iſt; mißbräuche geändert ſind.

II. Theil Augſpurgischer Confession,
welcher in ſich begreift die Artikel, von welchen Zwiespalt iſt, da erzählt werden die Mißbräuche, ſo geändert ſind,
an der Zahl ſieben.

So nun von den artikeln des glaubens in unſern kirchen nicht gelehret wird zumwider der heiligen ſchrift oder gemeiner chriſtlichen kirche, ſondern allein etliche mißbräuche geändert ſind, welche zum theil mit der zeit ſelbſt eingeriſſen, zum theil mit gewalt aufgerichtet; fordert unſere nothdurft, dieſelbigen zu erzählen und urſach darzuthun, warum hierin änderung geduldet iſt; damit kaiſerliche Majestät erkennen möge, daß nichts hierin unchriſtlich oder freventlich gehandelt, ſondern daß wir durch Gottes gebot, welches billig höher zu achten, denn alle gewohnheit, gedrungen ſeyn, ſolche änderung zu geſtatten.

Der 1. Artikel päbſtlicher Mißbräuche, von beyder Geſtalt des Sacraments.

Den layen wird bey uns beyde geſtalt des sacraments gereicht, aus dieſer urſache, daß diß ein klarer befehl und gebot Chriſti, Matth. 26. Trinkt alle daraus. Da gebeut Chriſtus mit klaren worten von dem kelch, daß ſie alle daraus trinken ſollen.

Und damit niemand dieſe worte anfechten und gloſiren könne, als gebühret es allein den prieſtern zu; ſo zeiget Paulus 1 Cor. 11. an, daß die ganze verſammlung der Corinthen kirche beyde geſtalt gebraucht hat, und dieſer brauch iſt lange zeit in der kirche blieben; wie man durch die hiſtorien und der väter ſchriften beweiſen kan.

Cyprianus gedenket an vielen or-

ten, daß den layen der kelch die zeit gereicht ſey. So ſpricht S. Hieronymus, daß die prieſter, ſo das sacrament reichen, dem volk das blut Chriſti austheilen. So gebeut Gelafius der pabſt, ſelbſt, daß man das sacrament nicht theilen ſoll, distinct. 2. de consecr. c. Comperimus. Man findet auch nirgend keinen canon, der da gebiete, allem eine geſtalt zu nehmen. Es kan auch niemand wiſſen, wenn, oder durch welche dieſe gewohnheit, eine geſtalt zu nehmen, eingeführet iſt. Wiewohl der cardinal Eſchanus gedenket, wenn dieſe weiße approbiret ſey. Nun iſts öffentlich, daß ſolche gewohnheit, wider Gottes gebot, auch wider die alten canones eingeführet, unrecht iſt.

Derhalben hat ſich nicht gebühret, derjenigen gewiſſen, ſo das heilige sacrament nach Chriſti einſetzung zu gebrauchen begehret haben, zu beſchweren und zwingen, wider unſers Herrn Chriſti ordnung zu handeln, und die weil die theilung des sacraments der einſetzung Chriſti entgegen iſt, wird auch bey uns die gewöhnliche proceſſion mit dem sacrament unterlaſſen.

Der 2. Artikel päbſtlicher Mißbräuche, vom Ebeſtand der Prieſter.

Es iſt bey jedermann, hohes und niedriges ſtandes, eine groſſe mächtige klage in der welt geweſen, von groſſer unzuht und wilden weſen und leben der prieſter, ſo nicht vermochten